

**Kandidatur für den Landesvorstand der Linken
Auf dem Landesparteitag in Saarburg 13./14.11.2010**



Zur Person:

Wolfgang Ferner, 58; Mitglied des Kreistages des Eifelkreises Bitburg-Prüm; Kreisverband Bitburg-Prüm, ohne Amt im Kreisverband und auf Landesebene
Direktkandidat im Wahlkreis 21 Bitburg-Prüm; Listenplatz 4 der Landesliste.

Beruf: Strafverteidiger, Autor zahlreicher Sachbücher und Dozent in der Anwaltsfortbildung

Mit meiner Kandidatur will ich erreichen:

- 1) dass die Partei wieder geeint wird, dass alle Mitglieder, die die gemeinsamen Ziele teilen, die Möglichkeit haben, sich in die Arbeit der Partei einzubringen
- 2) dass transparent in der Partei gearbeitet wird, dass alle Mitglieder Zugang zu allen Informationen haben und die Möglichkeit habe, ihre Ideen und Gedanken einzubringen
- 3) dass offen über die Inhalte der Parteiarbeit diskutiert wird
- 4) dass sich möglichst viele Mitglieder im Wahlkampf beteiligen und hinter der gewählten Liste stehen
- 5) dass wir einen möglichst großen Erfolg bei den anstehenden Landtagswahlen erzielen.

Damit stelle ich auch klar:

- 1) dass ich für eine Kandidatur nicht mehr zur Verfügung stehe, sollte gleich aus welchem Grund, die demokratisch gewählte Liste von den Mitglieder zurück gezogen werden
- 2) dass ich für eine Landes- oder Bezirksliste, die nach einem Rückruf der bereits eingereichten Landesliste, nicht mehr kandidieren werde

In den letzten Jahren wurde vieles versäumt: vor allem ist es uns nicht gelungen, ein eigenes landespolitisches Profil zu entwickeln. Ich halte es deshalb für unbedingt notwendig, dass der neue Landesvorstand sich ganz auf die Landespolitik konzentriert, Präsenz im Land zeigt, anwesend ist und im Land auch Verantwortung für das Geschehen übernimmt. Hierzu bin ich bereit: ich werde im Landesvorstand darauf bestehen, dass konkret für das Land gearbeitet wird und den Kreisen konkret beim Aufbau eigener effektiver Strukturen geholfen wird.

Und um Gerüchten vorzubeugen, die gerne verbreitet werden: ich habe überhaupt keinen Intention für die Landesliste 2013 zum Bundestag zu kandidieren. Ich sehe meine persönliche Zukunft ausschließlich in der Landespolitik. Auch deshalb kandidiere ich für den Landesvorstand: damit das Gerangel um die Listenplätze die Arbeit in unserem Landesvorstand nicht stört und wir uns auf die Landtagswahl 2011 konzentrieren. Was dann nach der Wahl geschieht, steht auf einem ganz anderen Blatt – lasst uns zuerst für den Einzug in den Landtag kämpfen!

Venceremos!